

09. Kambodscha

=====

Liebe Zentralbiker-Freunde

Kambodscha, vor allem ein bekannt durch Angkor Wat, hat noch viel mehr zu bieten. Die Berge haben wir nun definitiv hinter uns gelassen. Was aber nicht heisst, dass es weniger anstrengend war. Die hohe Luftfeuchtigkeit, gepaart mit Temperaturen bis 38°, zerrte kräftig an unserer Substanz. Täglich legen wir durchschnittlich 100 Kilometer zurück. Früh aufstehen! Täglich klingelt der Wecker um 04.30 Uhr. Bei diesen erschwerten klimatischen Bedingungen ist es ratsam, bereits am Nachmittag ein Nachtlager mit Klimaanlage zu finden. Ein Zimmer, nur mit Ventilator ausgestattet, da ist an Schlafen kaum zu denken.

In nur fünf Tagen nach der Laos-Kambodscha Grenze erreichen wir Phnom Penh. Erfreulicherweise hat die Stadt immer noch ihren Charme behalten können. Wir beziehen ein Zimmer mit direktem Blick auf den "Tonle Sap River" und die angrenzende Flaniermeile. Am Abend wird dort "Aerobic" für Jung und Alt angeboten. Jeder darf teilnehmen und tanzen. Die vielen umliegenden Restaurants jeder Preisklasse laden zum leckeren Essen ein. Alles ist zu kaufen was das Herz begehrt und dies zu erschwinglichem Preis. Nachdem der designierte König „Norodom Sihanouk“ am 15.10.2012 nach längerer Krankheit in China verstorben ist, herrschte immer noch Staatstrauer. Der Königspalast war deshalb geschlossen und für Touristen nicht zugänglich. Wir besichtigten eines der 400 "Killing Fields" in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt. Sehr viel gibt es dort nicht zu sehen. Jedoch das beklemmende Gefühl über die Schreckensherrschaft von „Pol Pot“ bei welchem über 1/3 der Bevölkerung ermordet wurde, wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Sihanoukville, mit seinem Strand und dem sauberen Meer, lockte auch uns für 3 Tage zum "dolce far niente". Wir genossen kurz Ferienstimmung mit BBQ am Strand, Schnorcheln und einer Barken Fahrt zu den umliegenden Inseln. Wieder zurück in Phnom Penh lassen wir uns mit dem Speed Boot die 250 Kilometer auf dem Tonle Sap nach Siem Rap schippern. Über 40 Stundenkilometer schnell gleitet das Boot gegen den Strom flussaufwärts. Die Passagiere geniessen während sieben Stunden die Fahrt, lassen sich den Wind durch die Haare streifen und räkeln sich an der Sonne.

Siem Rap, durch die Tempelanlage Angkor Wat weltberühmt, möchten wir nicht verpassen. Ohne Führung und "Tuc-Tuc", sondern mit unseren Fahrrädern, erkunden wir den Park auf eigene Faust. Einen ganzen Tag lang kurven wir durch die Anlage, knipsen eine Menge Fotos und staunen über die Grösse der Ruinen. Die historischen Bauwerke sind für interessierte ein „Leckerbissen“. Archäologen könnten sich hier mehr als 3 Tage aufhalten und entdeckten immer neue Details. Für uns war ein Tag ausreichend.

150 Kilometer von Siem Rap entfernt befindet sich der Grenzübergang Poipet. wir erreichen die Thailändische Grenze wo eine Vielzahl Ausreisender in der Warteschlange steht. Die Intervention von Alexandre beim "Supervisor" ersparte uns das stundenlange Anstehen. An mehr als 300 wartenden Menschen vorbei, erhalten wir beim Grenzbeamten unseren Einreisestempel. Somit ist wenigstens sicher, dass wir noch vor eintretender Dunkelheit die nächste Stadt erreichen werden.

Herzliche Grüsse die Zentralbiker

Claudia & Alexandre